

# 33. Heimkehr

## Version Scaphusia

Worte Otto Roquette um 1853 (1824-1896)  
Weise Ferdinand Kamm 1875/1876 (1845-1897)

6 Es war ein Kna - be ge - zo - gen wohl in die Welt hin - aus und  
10 ob ihm sein Lieb ge - wo - gen das Glück das Glück war aus und er  
14 wan - der - te weit zur Som - mer - zeit wenn am Wal - de die Hek - ken - ro - sen blühn und er  
18 wan - der - te weit zur Som - mer - zeit wenn am Wal - de wenn am Wal - de die  
Ro - sen blühn

2. Was bist du so hoch geboren und ich nur ein armer Knab  
die Lieb ach die Lieb ist verloren die Welt ist leer wie ein Grab  
|: Und was soll mir im Leid nun die Sommerzeit wenn am Walde die Rosen blühn :|
3. Das Mägdlein barg sein Klagen im stillen Kämmerlein  
sie durfte es niemandem sagen sie hoffte jahraus und jahrein  
|: Und sah über die Heid zur Sommerzeit wenn am Walde die Rosen blühn :|
4. Da kam ein Reiter geflogen seine Locken wehten im Wind  
bist du mir heut noch gewogen herzallerliebstes Kind  
|: Und da lachten sie beid in der Sommerszeit wenn am Walde die Rosen blühn :|
5. Er hielt sie in seinen Armen das Herz ihr vor Wonne schlug  
und hatte die Welt kein Erbarmen die Liebe die Lieb' war stark genug  
|: Und da küssten sich beid in der Sommerszeit wenn am Walde die Rosen blühn :|